

»Niddatal 2020«

Interview mit Dirk Schneider, Vorstand Dorfentwicklung Kaichen e.V.



Kulturdenkmal des Ortes - das Freigericht zu Kaichen - auch der Steinerner Tisch genannt.

Unter der Überschrift „Niddatal 2020“ diskutiert der Dorfentwicklung Kaichen e.V. auf seiner nächsten Mitgliederversammlung am 2. Februar um 19 Uhr im Alten Rathaus Assenheim unter anderem eine langfristige Entwicklungsperspektive für Niddatal und richtet damit seinen Blick über Kaichen hinaus. Dazu ein Interview mit Dirk Schneider, Vorstand des Dorfentwicklung Kaichen e.V.

Die Überlegungen hinter „Niddatal 2020“ gehen deutlich über Kaichen hinaus. Weshalb beschäftigt sich der DEK mit einer so breiten Thematik?

D. Schneider: Unser Augenmerk liegt auf der nachhaltigen Entwicklung Kaichens und wir unterstützen in erster Linie Projekte in Kaichen wie die Sanierung der Alten Schule, die Verkehrsberuhigung oder die Aufwertung des Grillplatzes am Steinernen Tisch. Kaichen ist aber nur ein kleiner Stadtteil Niddatals. Projekte in Kaichen müssen in die Gesamtperspektive Niddatals passen und Niddatal insgesamt muss die Entwicklung aller Stadt-

teile unterstützen. Von daher ist es nur folgerichtig, dass wir uns am Rande auch Gedanken über eine Gesamtperspektive für Niddatal machen.

Wie kann so eine Gesamtperspektive für Niddatal aussehen?

D. Schneider: Zunächst einmal ist Niddatal bereits ein attraktiver Lebensraum in einer günstigen geographischen Lage, mit attraktiven Freizeitmöglichkeiten und einer im ländlichen Raum ausreichenden Infrastruktur. Dies zeigt sich auch daran, dass Niddatal in der Wetterau eine der höchsten Zuwanderungsraten sowie eins der höchsten Pro-Kopf-Einkommen hat. Gleichzeitig ist die Gewerbestruktur aber ausgesprochen unbefriedigend, die Entwicklung der Stadtteile verläuft sehr unterschiedlich und es bestehen Lücken in der Infrastruktur.

Mit dieser Ausgangslage kann Niddatal zu einem der attraktivsten Lebensräume der Wetterau werden. Eine gezielte Gewerbeansiedlung kann lokale Arbeitsplätze schaf-

fen, die Gewerbesteuereinnahmen der Stadt stärken und die Wohnqualität noch einmal verbessern.

Solch eine positive Entwicklung geschieht aber nicht von alleine. In wichtigen Bereichen müssen richtige Weichenstellungen getroffen werden. Es gilt die Attraktivität des Lebensraums zu erhöhen, die Gewerbestruktur nachhaltig und im Einklang mit dem Charakter Niddatals zu verbessern sowie die Verwaltung weiter zu modernisieren und die finanziellen Gestaltungsspielräume zu sichern. Zu diesen Punkten diskutiert „Niddatal 2020“ konkrete Handlungsfelder.

Weitere Einzelheiten zu diesen Überlegungen stehen im Diskussionspapier „Niddatal 2020“ auf www.dorfentwicklung-kaichen.de unter „Sonstiges“.

Steht „Niddatal 2020“ damit in Konkurrenz zu den politischen Parteien oder der derzeitigen Entwicklung der Stadt?

D. Schneider: Nein. „Niddatal 2020“ hat natürlich einen politischen Anspruch. Es soll als Diskussionsgrundlage dienen. „2020“ im Titel deutet aber schon darauf, dass die Überlegungen deutlich über das kommunale Tagesgeschäft hinausgehen. Außerdem folgen die diskutierten Überlegungen keiner politischen Ideologie. Die Überlegungen halten sich damit bewusst aus dem üblichen Parteiengezänk heraus.

„Niddatal 2020“ ist ein Diskussionspapier und kein fertiges Erfolgsrezept. Es ist weder lücken- noch fehlerlos. Es ist eine Einladung an alle interessierte Bürger, Vereine und Parteien, Teile oder mehr davon aufzugreifen, weiter zu entwickeln und schließlich umzusetzen. Als ersten Schritt hierzu lädt der DEK alle Interessenten ein, diese Überlegungen und die übrigen Themen am Mittwoch, den 2. Februar um 19 Uhr im Alten Rathaus in Assenheim zu diskutieren.

Computer-ecke

In der E-Mail-Flut nicht untergehen



Umfrage: Elektronische Nachrichten stressen und verderben den guten Ton



Foto: djd/Ergo Direkt Versicherungen

(rgz). Es sind zu viele, und sie sind oft schlecht formuliert: Die Bundesbürger leiden zunehmend unter der alltäglichen E-Mail-Flut. Die meisten wissen allerdings nicht, wie sie das Ganze in den Griff bekommen sollen.

Jeder Angestellte in Deutschland sendet oder empfängt nach Schätzungen von Experten durchschnittlich etwa 180 E-Mails pro Tag. Aus diesem „Dauerbombardement“ die wichtigen Nachrichten herauszufiltern, fällt immer mehr Beschäftigten schwer. Bei einer Umfrage der Techniker Krankenkasse (TK) gab jeder Dritte an, durch die tägliche Mail-Flut gestresst zu sein. Der vermeintliche Segen der E-Post hat sich dann oft in einen Fluch verwandelt, ein Großteil der Arbeitszeit geht inzwischen damit verloren, unnütze Mails zu lesen und zu bearbeiten.

Weil eine Mail so einfach und schnell zu schreiben ist, gehen aber auch viele allzu locker formulierte Mitteilungen auf die Reise. Das ergab eine aktuelle TNS-Emnid-Umfrage im Auftrag der Ergo Direkt Versicherungen. Für 68 Prozent der Befragten geht durch das vermehrte Schreiben von Mails das Gefühl für die korrekte Rechtschreibung verloren, für 64 Prozent leidet der angewendete Wortschatz unter der Fülle der elektronischen Post. 62 Prozent vermissen in E-Mails durchdachte Formulierungen - und für immerhin 56 Prozent mangelt es im Web schlicht und einfach an der notwendigen Höflichkeit.

Checkliste für den richtigen Umgang mit Mails

- Im Mailprogramm sollte man sich mehrere Ordner anlegen. Sie unterscheiden zwischen Nachrichten, die dringend, wenig

ger dringend und sogar nur vielleicht bearbeitet und gelesen werden müssen.

- Keine gedankenlosen Mails verschicken. Vor dem Versenden sollte man sich fragen, ob die Nachricht so wichtig ist, dass man dafür einen längeren Weg im Büro zurücklegen würde.

- Um die Lesbarkeit der Nachricht zu gewährleisten verlangen Benimmexperten auch beim Mailwechsel eine korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung. Das schließt die Anwendung der Richtlinien zur Groß- und Kleinschreibung ein.

- Smileys sind im privaten Kontakt erlaubt, sollten aber auch hier nicht inflationär eingesetzt werden. Dasselbe gilt für Abkürzungen, die ohne nur eingefügt werden können, wenn sicher ist, dass der Empfänger der Mail versteht. In Geschäftsmap

haben Smileys und Kürzungen wie „MfG“ dagegen wenig etwas verloren. Sie könnten unprofessionell wirken.

- Da im Berufsleben Zeit Geld bedeutet, geht es bei geschäftlichen Korrespondenzen vor allem darum, den Inhalt möglichst eindeutig zu formulieren und auf den Punkt zu bringen. Das fällt bei der Betreffzeile an: Hier sollte auf einen Blick klar sein, worum es geht.

- Für den Empfänger einer Mail gibt es im Übrigen auch ungeschriebene Netiquette-Gesetze: Von ihm wird erwartet, dass er innerhalb eines Werktags, spätestens am nächsten Tag, eine Nachricht antwortet.

Ferienhaus in Kerry/Irland

zu vermieten. Großzügige Ausstattung für 6 Pers. auf ruhigem großem Grundstück, ca. 2 km zum Strand



In ruhiger Südhanglage mit Blick zur Kenmare-Atlantik-Bay liegt dieses individuelle, dem traditionellen Stil nachempfundene Cottage in einer der reizvollsten

Landschaften Irlands, dem Ring of Kerry.

Telefon: 0 61 87 - 2 35 66
www.fewo-direkt.de/514920

